



Ehrung beim THW (von links): Matthias Helbig (Leiter THW-Regionalstelle Kempten), Mario Geist, Viola Kühn, Joey Springer, Stefan Schmölz (alle zehn Jahre Zugehörigkeit), Klaus Liepert (Ortsbeauftragter Memmingen), Roland Mayer (40 Jahre), Raphael Thaler (25 Jahre). Schmölz wurde außerdem mit dem Helferzeichen in Gold ausgezeichnet. Nicht auf dem Bild sind Franziska Ziesenis und Mark Gropper. Sie erhielten stellvertretend für alle Memminger THW-Helfer für den Einsatz beim G7-Gipfel in Elmau die Helfernadel des bayerischen Ministerpräsidenten von Minister Klaus Holetschek. Foto: Walter Müller

100 Aktive, 20.000 Dienststunden

Das Technische Hilfswerk in Memmingen lädt zum Neujahrsempfang ein, blickt auf die Corona-Pandemie zurück und zeigt neue Herausforderungen auf.

Von Walter Müller

Memmingen Von den exakt 100 aktiven ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern des Technischen Hilfswerkes (THW) in Memmingen wurden 2022 mehr als 20.000 Dienststunden, davon knapp 6000 Stunden im Einsatz, erbracht. Zum ersten Mal seit Ausbruch der Corona-Pandemie lud das Memminger THW wieder zum klassischen Neujahrsempfang ins Maximilian-Kolbe-Haus. Klaus Liepert, der Memminger Ortsbeauftragte des THW, erläuterte in seinem Jahresbericht: „2022, das dritte Corona-Jahr, bedeutete für das Memminger THW nach Lockdown und Kontaktbeschränkungen einen Wiederaufbruch.“

Seien beispielsweise in der Corona-gebremsten Jugendarbeit 2021 „nur“ 272 Stunden geleistet worden, so habe sich diese Zahl im Folgejahr wieder auf stattliche fast 1800 Stunden erhöht. „Unsere

Aus- und Weiterbildung nahm generell wieder Fahrt auf.“

„Aber auch mit pandemiebedingten Einschränkungen haben uns unsere Aufgaben auf Trab gehalten“, sagte Liepert. Materialpflege und Einsätze zu Eindämmung und Kontrolle des Corona-Virus für Memminger und Unterallgäuer Behörden waren nicht weniger aufwendig, als der bisher übliche Betrieb. Der Fuhrpark der Hilfsorganisation erfuhr Erneuerungen und wurde auf den erforderlichen technischen Stand gebracht. Der Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine ließ intensive Flüchtlingsströme erwarten, auf die sich auch das THW entsprechend vorbereitete. Für die Stadt Memmingen seien Arbeiten bei Aus- und Umbau in der Notunterkunft für Kriegsflüchtlinge von THW-Helfern unterstützt worden. Über die positive, vertrauensvolle Zusammenarbeit aller Hilfsorganisationen urteilte Liepert: „Man kennt sich gegenseitig und weiß,

was man aneinander hat. Alle Blaulicht-Organisationen können sich auf die Arbeit und die Unterstützung der Kameraden im Einsatz verlassen.“ Wichtig fand Liepert die Feststellung, „alle Helfer sind von ihren Einsätzen gesund zurückgekehrt“.

Der seit April 2022 neue Leiter der Kemptener Regionalstelle des THW, Matthias Helbig, lobte in seinem Grußwort die Memminger: „Alles, was irgendwie machbar erscheint, das kriegen die Helfer hier auch fertig.“ Dass die ganze Memminger Führungsriege, wie zuvor schon die Vorgänger, über viele Jahre dabei bleibt, „das sagt schon was aus über den Leistungswillen dieser Menschen“. Von „einer beeindruckenden Leistungsbilanz der THW-Helfer“ sprach der bayerische Gesundheitsminister Klaus Holetschek (CSU). „Ohne Euren Einsatz und Eure Unterstützung wären viele Hilfeleistungen überhaupt nicht möglich.“ Gerade in der Corona-Pandemie hätte der

Staat diese Hilfe nicht leisten können. „Es fehlt in allen relevanten Bereichen an Menschen, siehe auch die Pflege.“ Heftige Kritik übte der Minister „an einer Gesellschaft, die Angriffe auf Helfer zulässt“. Hier sieht Holetschek die volle Härte des Staates gefordert. Eine Forderung, der auch sein CSU-Kollege und heimische Wahlkreisabgeordnete Stephan Stracke in seinem ausdrücklichen Dank an das Memminger THW – „ein großer Leuchtturm im Allgäu“ – folgte. „Keine rechtsfreien Räume zulassen“, verlangte er angesichts der Silvester-Bilder aus Berlin. „Ich glaube, das wäre in Bayern nicht passiert.“

„Danke für das großartige ehrenamtliche Engagement in unserer Stadt“, lobte Oberbürgermeister Manfred Schilder „die hervorragende Zusammenarbeit aller Blaulicht-Organisationen in Memmingen“. „Diese Menschen sind für uns da, wenn es erforderlich ist“, merkte das Memminger Stadtoberhaupt an.